

1.1
Lehrstedt d. 5. Sept. 89
v. Weimar

Hochgeehrter Herr!

Verzeihen Sie gütigst, daß ich erst jetzt dazu komme Ihre werthen Zuschriften zu beantworten und das Ge-
wünschte Ihnen zu senden; der Grund liegt darin, daß ich seit einigen Wochen fast immer auf Reisen war.

Ich habe mich recht gefreut über Ihr lebhafter Interesse an unserem Unternehmen und an der badischen Sprache im besondern, über welche Sie mir gelegentlich Ihre Ansichten (vielleicht in Form eines Aufsatzes für unsere Zeitschrift) entwickeln wollen.

Sehr dankbar bin ich Ihnen ferner für Ihre Abschrift des Indasbriefes aus Leis-
garrag's Testament. Ich habe dieselbe mit dem Original verglichen; denn seit O-
stern kann ich das Stuttgarter Exemplar auf der Bibliothek zu Weimar benutzen.

Im allgemeinen habe ich sie korrekt gefunden,
nur war v. 1 Christ in Christen, und was
zu verbessern und v. 21 conserua nach chari-
tatem hinzuzufügen. Ich werde die Herrn
Flammemann zu kommen lassen, der als Redac-
teur über ihren Abdruck in der Eusebia zu
entscheiden hat. - In Sachen dieses N. Testa-
ments habe ich selbst Lichtig gearbeitet.
Die schon durch Herrn van Eijs und Herrn J.
Finson zum Neudruck gelangten Evangelien
des Matthäus und Marcus habe ich sorgfältig
revisiert und an vielen Stellen verbessert,
desgleichen eine mir durch Herrn Klumpf in
Bordeaux mit überkommene Wasserkopie der
Apokalypse; ganz abgeschrieben aber habe ich
das Evangelium Johannis und den Römerbrief.
Vielleicht ist es mir vergönnt bald die Ab-
drücke der letztern veranstalten zu können;
nur bin ich leider nicht in dem Maße, wie es
dann notwendig ist, mit indischen Sprachge-
lehrten ausgestattet. Doch - mutig weiter!

Sie würden mich und gewiß auch alle
andern Basilienses zu großem Danke verpflichtet,

ten, wenn Sie sich der Mühe unterziehen
wollten, zunächst den Calendrea abzuschrei-
ben, und dann, wenn Ihnen das Material dazu vor-
liegt, die 5. Ausgabe des Guero von Aralar mit
der neuen Ausgabe von Irchenspe ganz genau zu
vergleichen.

Der Empfang von 3 Mk beständige ich
hierdurch mit Vergnügen und werde mich
nun, Ihnen die 6 Nummern der Evokera zu
überreichen. Doch darf ich Sie wol darauf
aufmerksam machen, daß jede No 60 Pfennige
kostet und demnach noch 60 Pfennige (ausgenom-
men das Post) fehlen. Aber, davon abgesehen,
wüßten Sie uns nicht die Freude berei-
ten, unserer baskischen Gesellschaft als
Mitglied beizutreten? Dies würde unsere
Sache mehr fördern als wenn Sie uns bloß
die par unregelmäßig erscheinenden Nummern
besäßen. Sollte es nicht auch unter Ihren
Kandidaten in England Männer geben,
welche unsere Ziele und Zwecke unterstützen
und fördern möchten und könnten?

In der Hoffnung bald wiederum einige
Zeilen von Ihnen entgegennehmen und
Sie in die Zahl der Mitglieder einreihⁿ,
en zu dürfen und nochmals um Verzeihⁿ,
ung bittend, daß ich Sie wider Willen so
lange habe warten lassen, zeichne ich
mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebener
Th. Linschmann

received this 5th Sept. 1889. E. S. Dodson.

[88] ADMINISTRATION
DES POSTES

ET
DES TÉLÉGRAPHES.

MANDAT INTERNATIONAL.

DÉCLARATION DE VERSEMENT N° 62.

La somme de fr. cent. a été déposée ce jour
par M. *Dodgson*
pour être payée à M. *Leuschmann*

Timbre
du bureau d'émission.



Frankreich

1.2



à Monsieur

Edw. Spencer Dodgson

Hôtel de la  20 Rue du Sommerard

Paris

Arg.



606

3-80

12
SEP
1959
DISTRIBUTION

2
Lehnstedt d. 17. Sept. 1889.

Hochgeehrter Herr! E. S. Dodson

Mit großem Vergnügen habe
ich Ihre Anmeldung als Mit-
glied der Baskischen Gesellschaft
entgegengenommen und würde Ihnen
sehr dankbar sein, wenn Sie einige
Freunde noch für dieselbe gewinnen
möchten. Als Eintrittsgeld haben
Sie laut Satzungen vgl. No 1 der
"Statuten" 5 M. und als jährlichen
Beitrag 10 M. zu zahlen; da Sie
aber bereits 3 M. an mich abgeführt,
so würden Sie für dieses Jahr noch
12 M. an mich einsenden haben,
was Sie demnächst gütigst bewirken
wollen.

Nehmen Sie noch meinen besten Dank
entgegen für Ihre gütige Abschrift
des 'Calendrea'. Sehr ungerne wäre mir
eine biographische Beschreibung des be-
treffenden Exemplars (vielleicht mit Bemer-
kung der Unterschiede von den andern Exem-
plaren) und eine gefällige Auskunft darüber,
wobin das Exemplar gekommen, das vor eini-
gen Jahren Mr. B. Anaritch in London aus-
gegeben hat. Ich habe mich in dieser Hin-
sicht an Herrn Anaritch um Auskunft
gewandt, aber keine Antwort bis jetzt
erhalten. Ist es etwa das, welches die Für-
stin Maizonneuve besitzt?

Am liebsten ist es mir, wenn man bei
Abschriften genau die Lücken und die
Zeilen innehält (so mache ich es bei
meinen Abschriften); man gewinnt da
einen bessern Ein-, und Überblick über
einen alten Druck.

Ihren merkwürdigen stets mit Vergnügen
zu lesen bleibend und Ihren
gütigen Anweisungen gern entgegengehend
verbleibe ich

Hochachtungsvoll
& ergebenst

Th. Linschmann

Lehnsledt d. 9. Decbr 1859. ^{3.1}

Verehrter Herr Dodgson!

Empfangen Sie meinen und der Gesellschaft
besten Dank für Wertsendung des baski-
schen Johannesevangeliums und der kleinen
A. T. lichen Schriften und zugleich für Ihren
liebeswürdigen Brief, den Sie an mich
gerichtet. Leider sind die Seiten, wel-
che als Einleitung zu dem Abdruck der
Briefe dienen konnten, zu spät angelangt,
da Sie schon jetzt die neue (4.) Nr der
Inskara in einigen Exemplaren bekommen. Ich
habe ^{daher} ~~schon~~ sowohl zu den Briefen wie zum
S.udasbrief eine Einleitung geschrieben,
in welcher ich meine Ansicht über die Pae-
sirirung von Nekepare ausgesprochen, wel-
che ich, von Ihnen abweichend, nicht für nö-
thig halte und den Neudruck des Luc-evangelii
wie die Inangriffnahme eines vollständigen
Concordanz von Leigonsaga, deren Been-
digung natürlich jetzt nicht abzusehen ist)

angekündigt habe! Sie haben, wie es scheint,
auch Vorliebe zu solchen Arbeiten, da Sie
eine Concordanz der Verbalformen in den Pe-
tersbriefen gefertigt. Wie wäre es, wenn Sie
eine Concordanz sämmtlicher Worte zunächst
aus diesen und dann vortierlich auch aus andern
Briefen besorgen und mir in die Hände an-
bieten? Sie würden mich zu großer Dank-
barkeit für solche Unterstützung und Ueber-
eifertigkeit verpflichten. Solche Arbeiten halte ich
jetzt für unbedingt notwendig, um nach und
nach ein vollständiges Wörterbuch der Bas-
kischen Sprache, welches bis jetzt noch nicht da
ist, herzustellen. Ich bin jetzt so ziemlich
fertig mit den Wörtern unter A u. B, welche
im Matth. (u. Marc.) englisch vorhanden, natür-
lich nach meinen nach dem Originaldruck ver-
besserten Exemplaren, den nicht nur im Ver-
ein, sondern auch, und zwar in verstärkter Maße,
im Vinson'schen Abdruck finden sich viele Feh-
ler. Der Neudruck des Luc. engl., welchen ich
im Verein mit Frau Stempf veranstalte, wird
so sorgfältig als möglich, und zwar Zeile für Zei-
le, Zeile für Zeile nach dem Original, herge-
stellt werden, und in der Einleitung werde ich die
Fehler im Mat., u. Marc. engl. aufführen. Übrigens ist

den Abdruck des Lidasbriefs mir nicht ganz nach Wunsch angefallen, denn die Faltas des Originals sind (1 Stelle ausgenommen) nicht bemerkt und die Parallelstellen nicht am Rande, wie es sein mußte, sondern im fortlaufenden Texte angeführt. Doch muß man wenigstens damit zufrieden sein, daß der Text sorgfältig gedruckt ist.

Sie wollen, wie Sie mir geschrieben, die Güte haben uns den „Eskalduna“ zu verehren. Mit verbindlichem Danke wenden wir Ihr Geschenk entgegenzunehmen.

Mit Ihren Etymologien kann ich mich nicht immer erklären, ich bin jetzt in der Berechnung etwas Skeptiker geworden. Berria kann wohl, nicht slavisch, sondern (nach Mahn, der ja auch gut Baskisch versteht) keltisch, schon Ortsname sein. Berria heißt uns freilich als ächt Baskisch an; aber ist das Wort viel leicht nicht verunstaltet? Vor einigen Jahren war ich der festen Ansicht, daß die Vogesen (Vogesen) auf die Basken hinwiesen; auch in Deutschland kommt ein Berg Uzgo u. s. w. vor. Aber ich neige mich jetzt zu der Meinung hin, daß es eher ein keltischer Name sei. — Daß das französische Wörter enthält, die manchen baskischen ähneln, kommt daher, daß dasselbe ursprünglich keine indogermanische Sprache ist, sondern zu dem Sprachstamm gehört, welchen Krösch Hörschel in München alanodisch

nennt, wozu er unter andern auch das Georgische und
Baskische rechnet (Kaiserliche Lee meinen Aufsatz
in Nr I der Enskera). — A propos, wären Sie nicht
so gütig für mich in Paris zu erfragen, welches jetzt
das beste Buch über Talaing (gesprochen in Birma)
ist? Diese Sprache kommt, so viel ich weiß, den Kola-
rischen sehr nahe. — Doch über solche Sprachen
erläutere ich andermal mehr.

Sehr dankbar bin ich Ihnen dafür, daß, wie
mir Hr. Schenck mitgeteilt, Sie in meinem Namen
mit Mad. Moiras verhandelt haben. Aber ich
muß mir mehrere Fragen erlauben: 1) Ist das Exem-
plar ein unaltes d. h. nur „grava“ bestellt und
von der 1. Auflage, oder ist es das d. h. „gravo“
bestellt und von der 2. Auflage?

2) Da ungefähr 40 Seiten fehlen, wie komme ich
zu der Ersetzung dieses Mangels? Oder könnte ich
aus Luchanper Angabe, die ich best. mit der
fehlende ergänzen (und zwar richtig, da die Letztere
Ausgabe manche Mängel aufzuweisen hat)? Fehlt
es nur an einer Stelle (etwa am Ende), oder an mehreren
Stellen des Buches? Erst nach Beantwortung sol-
cher Fragen d. h. nach erfolgter Beschreibung des Exem-
plars wäre ich bereit einen Preis zu stellen. Wenn
Sie die Vermittelung übernehmen wollten, würde ich
für solche Güte Ihnen mich äußerst verpflichtet fühlen.

Es wäre mir stets sehr interessirender Nach-
richten mit Vergnügen entgegen zu sein und zu
Zugendstun stets bereit bin ich

mit hochachtungsvollem Grüße
ganz ergebener
H. Linschmann

The Rue D'Aguesseau Ch. Institute
 106 Faubourg St. Honoré

On Friday next Dec. 20th

S. B. Arnold Esq.
 will read

Dickens' Christmas Carol
 at 8.30. p.m.

There will also be Music
 during the evening

Members of the Institute have
 the privilege of bringing their
 friends, & on this occasion
 ladies will be admitted

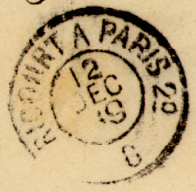
3.3

Monsieur

Mr. Sp. Dodgson



Hotel et Rue Thénard



Paris.

Krombich.

fr)



4.1
Lehnsiedt d. 7. Febr. 1890.

Hochgeehrter Herr!

Entschuldigen Sie sehr, daß ich so lange nichts
von mir habe hören lassen, obwohl Sie mich mit
mancherlei Aufmerksamkeiten überhäuft haben.
Ich habe aber mit Krankheiten und anderen unthunlichen
Angelegenheiten so viel zu thun gehabt, daß ich
kaum aufgeathmet habe, bringt ja das Neue Jahr
jedem mal so mancher von Berichten u. d. w. mit sich.

In herzlichem Danke fülle ich mich Ihnen
äußerst verbunden für Ihre werthen Zuschriften
u. Zusendungen; doppelt hoch lachen Sie mich
abwachen, wenn ich Ihnen sehr nachträglich
für dieses nun bereits zu $\frac{1}{2}$ verfllossene Jahr
meine ungeden Glück, u. Segenswünsche darbringe.
Die von Ihnen gütigst gesandten Schriften (Evangelien,
Gebet, Kalender, Fabeln, Cataloge u. auch aus Bay-
ern) sind alle richtig bei mir eingelaufen. Haben
Sie auch zugleich im Namen der bask. Gesellschaft
meinen verbindlichsten Dank! Leider habe ich bis
jetzt noch nicht die gehörige Hilfe gefunden, um mich

ergehender damit Beschäftigen zu können.

Sehr dankbar bin ich Ihnen für die beachtlichen Bemerkungen; eineswärts liegt die Schuld, daß noch manche gelassen sind, an dem Lektor, der meine Worte nicht sorgfältig genug beachtete (auch Herr Haner, man ist nicht genau genug), anderwärts daran, daß mir bei der 2. Correctur das M.G. fehlte!

Daß Hr. van Eys nicht die wichtige Bedeutung von „Eykannalanne“ angedeutet ist mir so gleich nach Erscheinen der 1. Nr. der „Eskera“ von verschiedenen Lesern bemerkt worden, und zwar mit Recht.

Auch ich möchte nicht ganz von der Hand weisen, was Sie anführen, daß nicht bloß der Name „Man“, „Schurei“, sondern auch andere Nomen theils selbst wie Wörter der Mandtschensprache mit dem Baschischen eng zusammenhängen. Hat schon Mahn auf die Etymologie von gison aus dem Mandtschu hingewiesen, was Sie wol wissen. Da, das Baschische mag auch mit den Sanskritischen Sprachen (also Sanskritischen) in Verbindung zu bringen sein, was der alte Grund bemerkt hat.

Es freut mich, daß Sie Ihre Verbalconcordanz zu den Briefen des Petrus fertig gestellt u. abdrucken lassen wollen. Daß Sie aber auf eine solche, wenn auch mühsame und fleißige Arbeit auf einer unserer Univer., würden einen akademischen Grad (etwa Dr. philos.) ertzlangen können, glaube ich nicht, schon deshalb, weil man außer der schriftlichen Arbeit, die auch möglichst etwas Neues bringen muß, noch eine mündliche Prüfung in selbstgewählten Fächern ablegen hat.

Sehr interessant war es für mich zu hören, welche Vorlage de Carnaga zu seiner hessischen Übersetzung des N. T. s benutzt hat. Können Sie mir darüber noch nähere Aufschlüsse geben? Hierfür wie für gütige Zusendung des Philomorbriets wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Wie lauten wol die genauen Adressen von Erzherzog Luis Salvador auf Majorca, von Dr. de Carranga, von Don Pedro?

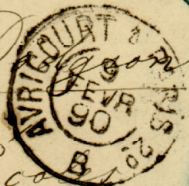
Ihren weiteren Nachrichten und Mittheilungen mit Vergnügen entgegensehend begrüßt Sie mit der schätzungsvollsten Ergebenheit
Ihr Kinschmann

4.2

à Monsieur

Edward Sp. D.

50 Rue des Ecoles



Paris

fr

Kantbrailly

My best thanks for your
kind letters & c.

I hope you won't laugh
if I wish you ^{will now} a happy
new year, the twelfth
part of which has already
slipped



5.A
Lehnstedt, le 28 févr. 1890

Mon cher Monsieur!

Je vous remercie bien des manuscrits que vous m'avez envoyés. Ils sont ni fallon, destinés à être reproduits dans le prochain numéro de l'Insular. Je ne sais quand ceci paraîtra, mais quand il paraîtra, veuillez bien m'expédier une introduction qui donnera des éclaircissements et sur l'épître de St Paul à Philémon et sur les lettres que vous m'avez transmises.

Votre suspicion n'est pas de raison, car l'administration postale n'est pas en France moins soignée qu'en Allemagne. Du moins je ne crois pas qu'une chose quelconque soit perdue.

Pouvez-vous me communiquer des nouvelles précises sur les déchiffrements ibero-ligés? ou si M. Lubliner a publié sa *Bibl. géog. basque*?

Prendrez-vous encore à Merzen pour poursuivre notre voyage à Oberammergau?

Je suis fâché que je suis empêché d'écrire

plus, car mes fonctions administratives, les
travaux hydrologiques etc. concernent bien
Du temps.

En attendant votre aimable réponse,
j'ai l'honneur de vous assurer de mon
parfait dévouement.

J. R. Linschmann.

52

Monsieur

Edward Spencer Dodgson
Professeur d'Anglais

50 rue des Ecoles

Paris



fr.



Frankfurt



Hochgeehrter Herr!

Gestern habe ich zwei Briefe von dem Herrn
Pfarrer - erhalten. Wenn Sie es wünschen,
so würde ich sehr gerne ~~ein~~ ^{die} Richtigkeit des
~~Konstands~~ ^{im Vorstand} mitglied werden,
wie es scheint mich ^{zu} einladen scheint.
~~Es gibt~~ ^{Es bedürft} Sie. Es gab einige Druckfehler in
meiner Abhandlung in Ihrer ^{ne} ~~letz~~ jüngsten
Hef ~~e~~ ^e ~~ersten~~

~~Es~~ ^{Es} ~~gegeben~~
sind Sie vorsichtiger mit

~~Bitte~~ ^{Bitte} ~~sorgen~~ Sie ~~besten~~ ^{falls} die Abhandlung
meiner ^{Handschriften} ~~Abhandlung~~, die Herr Linschmann

~~zu~~ ^{zu} ~~ihnen~~ ^{gesehen} hat ~~und~~ ^{er} ~~im~~ ^{der} ~~nächsten~~
Kammer ^{Drucken} ~~zu~~ ^{lassen}
nummer ~~abdrucken~~ ^{zu} ~~werden~~. Ich fürchte dass
~~gedruckt~~ ^{zu} ~~zu~~ ^{werden}.

Sie ihnen ~~zu~~ ^{zu} ~~wenig~~ ^{zu} ~~einheitlich~~ ^{einheitlich} ~~scheinen~~
werden ~~folgende~~ ^{mögen} ~~Wörter~~ ^{geben} ~~Sie~~ ⁱⁿ ~~jetzt~~ ^{der} ~~klarsten~~ ^{Weise}
~~ohne~~ ^{Wörter} ~~die~~ ^{zu} ~~verändern~~ ⁱⁿ ~~und~~ ^{Ordnung} ~~bringen~~

~~alle~~ ^{nach} ~~nach~~ ^{ein} ~~ander~~ ^{damit} ~~mein~~ ^{name}
~~wie~~ ^{nicht} ~~hier~~ ^{als} ~~ein~~ ^{einmal} ~~mal~~ ^{vorkommt} -
Sie ~~erklären~~ ^{die} ~~Sie~~ ^{Manuskripte} ~~selbst~~ ^{erklären} ~~und~~ ^{sich} ~~daher~~ ^{selbst} ~~ist~~ ^{keine}
~~keine~~ ^{nötig} ~~nötig~~.

Einleitung

62



Etta demogun hari gloria
= To luy donnons gloire: - Apoc: XIX, 7.

"12 - " ~~sa~~ sa-garria" = "flambe de feu". "anhity di adna"
Monsieur = "plusieurs diademe";

mahatsamo lacoa
awiz guien
duena

Edw. Sp. Dodgson

15 - "qui foulera le pressoir du vin"
21 - "Etta chori jueia e ame cite eon hayen harguietarie"
= "tous les oiseaux furent saoulez de leurs chairs"

fr. "20" vicine iraiti ican
dirade bi hauc rugeo stang
suproy cachecan babetara!"
Paris

34te' ietty tous ins dedans un stang de feu ardent de soufre:"
"Ces deux ont 50 Rue des Ecoles"

Amour





Lehnsfeld, d. 9. Oct. 90.

7.1

Sehr geehrter Herr!

Es thut mir sehr leid, daß Sie
über mein Schilbroschwerger so verstimmt
sind. Ich könnte wohl mehr ungehalten
daran sein, daß Sie mir wieder ein-
mal Vorwürfe gemacht haben. Noch ein-
mal wiederhole ich es. Ich habe bereits
nach Innsbruck die betreffende Antwort
besandt. Auf Ihr Vorkommen hin
habe ich Ihnen nach Trento geschrie-
ben und mich vertheidigt. Beide mal ist
meine Antwort nicht in Ihre Hände ge-
langt, jedenfalls deshalb, weil Sie be-
reits abgereist waren. Mir darf deshalb
doch kein Vorwurf gemacht werden, und
zwar auf einer offenen Karte, als ob ich
der nachlässige Mensch sei. Ich bin
in den letzten Wochen, um die recht schöne
Witterung zu bewahren, öfters auf einige Tage

verreist gewesen, darum habe ich nicht gleich
am nächsten Tage geantwortet; aber doch ehe,
vor dem von Ihnen gesetzten Termine. Ich habe,
he ich außerdem mehr zu thun in anstehen
und anderer Hinsicht als Sie glauben. Hier,
dies beweise ich auch, ob andere Herren
Ihren ehe sofort nach Empfangnahme eines
Schreibens antworten.

Noch zur Sache. Ich liebe Ihnen denn
zum 3. Male mit, daß am Kopfe der Ednal,
duna ² steht:

Prix d'abonnement: Pays Basque 4 fr. par an.
France 8 fr. „ „
Étrangère 10 fr. „ „

Welcher Preis für Deutschland angesetzt ist, ob
der für Frankreich oder der für Amerika, werden
Sie ja wissen. Ihnen uns gesagt habe ich den
Erschuldner in vorerwähnter Beziehung für höchst
unbedeutend, so sehr ich Ihnen dankbar bin,
daß Sie mir bew. der Basch. Gesellst. die Fort-
setzung desselben zugeordnet haben. Würgens ist
die vorletzte № im Septbr. ausgegeben.

Ihre Veränderung Ihres Bestrages sage
ich Ihnen hiermit meinen verbindlichen
Dank. Er war festgesetzt auf 10 St. 1 Pf.

Gestern schrieb mir auch Herr Prof. Vinson
und sandte einen Geld, wie schriftlichen Betrag.

Indem ich Sie bitte in Zukunft etwas
vorsichtiger zu sein in der Anklage meiner
Persönlichkeit, empfehle ich mich

Ihrer ferneren Gewogenheit
als Ihr ergebender

Andreas Schumann

Signore

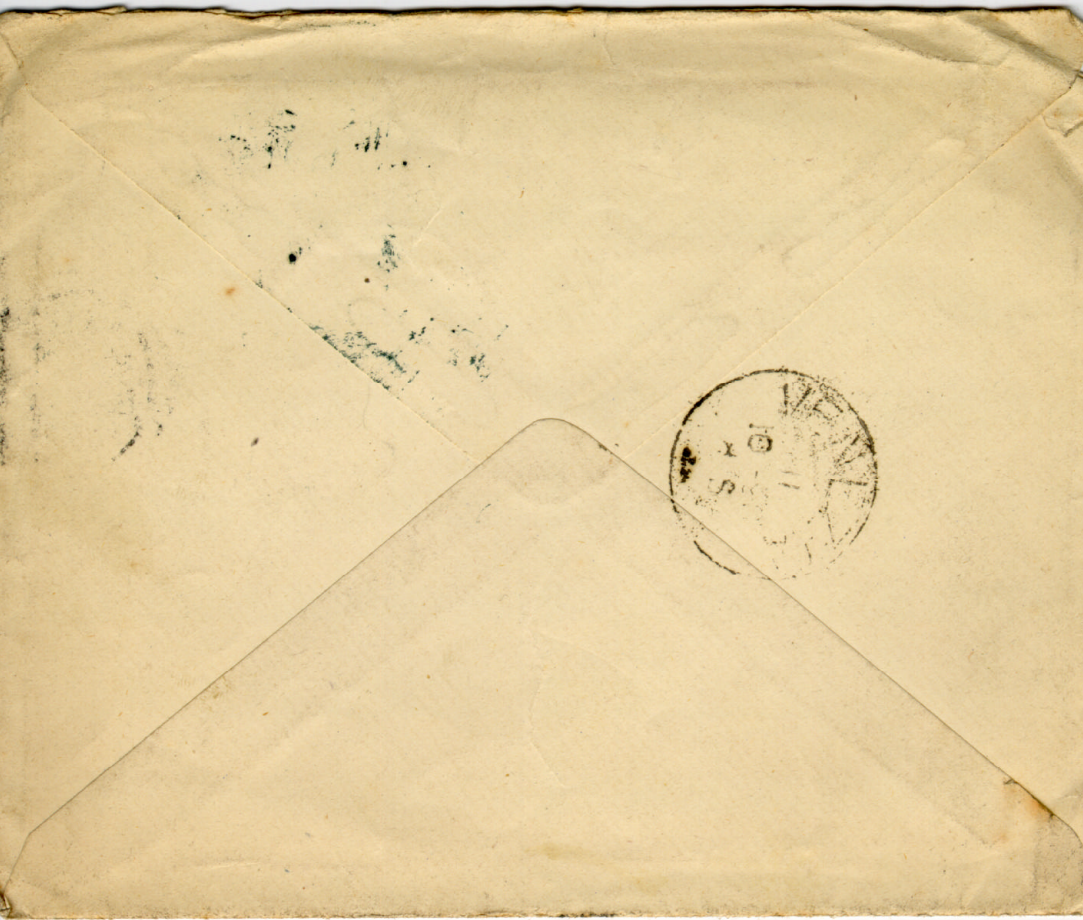
E. Sp. Hodgson



Ans.

Venezia
Poste Restante

Italian



Lafayette, d. 5. Febr. 1891.

Sehr geehrter Herr!

Freudlich willkommen ist - und ich hoffe Sie
 beglückt, daß es jetzt wohl geschehen - daß
 Ihnen meine unerschütterliche Dank ist,
 zu danken für all die freundlichen Worte,
 die Ihnen, die Sie so reich haben abgefaßt
 haben (Estimable, Papa Leo XIII, Ihre
 Verehrung etc.). Sie sind sehr
 freigebig darüber, daß Sie, wie Sie
 selbst hat sich G. Thuyff mir gesagt,
 in der Correspondenz vorzüglich war,
 Sie sind sehr dankbar Sie, daß ich mich offen
 ausgesprochen: wie, mit Ihnen die herzlich
 dankbar, sind alle die Sie sind und ohne
 einen Beweis zu geben, Sie sind sehr dankbar
 darüber ganz in Ordnung sind; Sie sind,
 ganz sind ganz frei, wie Sie sind Sie,
 mit Ihnen belohnt. Ihnen die mich glück

minnen Längste auszusetzen, können Sie mich
nicht umsonst zu mir gehen, weil Ihnen Zeit sein
halten u. warten. Aber ich, wie Sie wissen,
habe ich Ihnen früher geschrieben und Sie haben
sich nicht um Ihre Antwort gekümmert, und
wie bereits, dass ich mich heute in Engl. gebunden,
denn auch ich im vergangenen November um mich zu
hören. Also liebe, willst du mich so lassen,
gut! das Mühsal weiß mancher Lerner, ich habe
ab in mehreren Bänden Ihre Arbeit gebunden.

Ich wünsche sehr, dass Sie mich die Zeit zum 1.
März verlassen, dass ich Ihnen nicht Bescheid
mitbringen. Ich habe Ihnen seit mehreren Jahren
für den vergangenen November geschrieben und Sie haben
nicht geantwortet, wie ich mich sehr bedauere, wie
es überhaupt nicht in der Welt ist, und ich kann
es in die letzten Absichten lassen. Ich habe
nicht geglaubt, ob ich die Antwort gegeben oder nicht.
Es ist mir sehr unangenehm, dass ich nicht
selbst habe ich eingesehen von H. Prof. Vinson
eingesehen, da ich nicht selbst eingesehen habe.
Aber ich habe Ihnen nicht Bescheid mitbringen, wie ich
die Absichten, wie ich mich sehr bedauere.

Mit dem besten, wie ich mich sehr bedauere zu
wollen, begreife ich die Freundschaft

Freundlichkeit



Ac

Signor E. J. Dodgson

Poste Restante

for

Siena

Italy

Lehrstedt, d. 29. Mar 91.

9.1

Hochgeehrter Herr!

Es thut mir leid, daß die von mir an Sie
längst (Anfang April) abgesandte Karte nicht
an Ihre Adresse gelangt ist. Sie schrieben mir,
als Sie das Kavalerformular beigefügt, von Rom aus,
daß Sie in den nächsten Tagen in Neapel eintraf-
fen würden und deshalb sandte ich die Antworts-
karte nach: Napoli, Poste restante. Daselbst
wird sie hoffentlich noch sein. - Doch da eine Ver-
dring Ihrerseits kurz darauf von Rom aus ein-
traf, verschickte ich die Ensklava nach Rom

Darum, daß in No 9 derselben Kreis-Anfangs
von Ihnen sich befindet, trage ich keine Schuld,
habe ich ja selbst, wie ich in der betreffenden Karte
Ihren schmerz des künzlich Natur von Ihnen konni-
girt, in welcher die Verse des Horazius Periegales
erwähnt sind (das Gedicht war im Konvolutbogen
schon früher vermerkt!). Ich selbst empfahl mir,
me kleinen Aufsätze einmal drucken lassen, da ich
denn gedrängt worden bin. An Hommenen hätte
sich einmal zurückziehen können. Aber dies können Sie
nicht bingnen, daß Ihnen in den früheren Nummern
viel Raum (sogar für Briefe) gewährt worden ist
und dürfen es darum nicht so willig aufnehmen, wenn
einmal eine Nummer ohne einen Aufsatz von Ih.

nen ersocheint. Daß alles, was Sie wünschen, in
der nächsten No. abgedruckt wird und werden kann,
kann ich nicht versprechen. Doch wird Ihre Forderungen
möglichst erfüllt werden.

Ihre Übersetzung des Anhangs psalm, für
deren Übersetzung der obstige Dank Ihnen hier,
durch abgedruckt wird, ist eine anerkennenswerthe
Leistung; daß Sie ihn aber den 151. nennen, ist
nicht gerechtfertigt, denn er ist apokryph, erst von
dem griechischen Übersetzer anhangsweise beigelegt
(auch nicht numerirt) u. aus verschiedenen Änderungen
in der Lebensbeschreibung von David zusammengezapfelt
[was ich bereits auf meiner Antwortkarte schrieb].

Für die übrigen von Ihnen mir gütigst zuge-
sandten Schriften danke ich Ihnen sehr herzlich.
Der Katalog ist nun bis auf No. 168 vom 1.
Aug. 1890 vollständig und beharf von dieser ge-
ringen Ergänzung. [Merkwürdigerweise kommt die
No. 192 zweimal vor: vom 16. u. 23. Jan. 1891]. Ich
habe die Vertheilung bis No. 205 u. 24. April.

Sie sind die Brochüren von Prinz Bonn,
Bauke über die baskische Etymologie mancher Wör-
te auf ^{Landen} Fundionen (gegen Dr. Maier), sowie die
Übersetzungen von manchen Bibelstellen in einige
scandinavische Dialekte (die ich um den Titel nach Ihnen)
gewiß bedauere. Daß die baskisch-^{spanischen} Männer
sich dort halten konnten, ist dadurch erklärlich,
daß auf dem etwas abgelegenen Insel die politischen
Verhältnisse nicht so zahlreich und gewaltig waren.

wie in andern Ländern. - Besonders führt folgende Orts-
namen als beschreibend auf Corsika:

(Maltosa) itilone - (Dorf) Itoro - (Berg) itolica - (Dorf)
Tisco - (Berg) itolo - (Dorf) Billa - (Purpff) Creno - (Dorf)
Ersa - (Dorf) Ghisonaccia - (Dorf) Ghisoni - (Purpff) Gonia
(Dorf) Gualera - (Berg) Lincinosa - (Dorf) Lorry - (Dorf) Lama
(Berg) Oba (Vaghioba) - (Dorf) Oso - (Dorf) Ota - (Berg) Ova,
ce - (Dorf) Scata - (Dorf) Sori - (Dorf) Tanaco - (Dorf) Tan,
Sagine. - Reisen Sie auch nach Corsika?

Wie Sie bereits antworteten, würde es eine dankbare
Aufgabe sein, wenn Sie hiernach Ihre besondere Auf-
merksamkeit richten und Ihre Beobachtungen in einem
Aufsatze niederlegen wollten.

Sonst muß ich gestehen, vertheile ich mich über Ihren
Chymologieen gegenüber schlecht; Linné - Linné -
will mir nicht gerade einleuchten.

Ihre prächtige Bibliographie de la langue basque
ist mir von Paris direkt zugesandt worden (Cisten
Montag). Ich habe sie bereits kurz durchgesehen und
kann Sie und da Ergänzungen geben.

Da ich mein Hauptaugenmerk auf die Entzifferung
der Steinkohlen-Inschriften in der Zukunft richten möch-
te, würde ich Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir
alle Schriften und Aufsätze gütigst namhaft machen wür-
den, welche über diesen Gegenstand, soviel Ihnen be-
kannt, erschienen sind, da mir manches in Grenzen Eu-
ropa's nicht bekannt sein dürfte.

Schon für Ihre Reise fernesthin Glück and Heil
wünschend begrüße ich Sie
mit vorzüglicher Hochachtung

X ergebenst

J. Linschmann

N.B. Im Deutschen
landet die Adresse
entweder: etn Herrn N.
oder einfach: Herrn N. N.,
aber nie: Linn Herr N.

Handwritten note on the left margin: "Herrn N. N. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir die Adresse des Herrn N. N. in Paris mittheilen könnten."

92

Italia, Insel Sardinien

LINSMANN

A Signor Edward Sp. Lodgson



Lassari

~~Lassari~~
Poste Restante
Is. Sardegna
Italia

Cagliari

fy.

Theodor
Hann



10

Lehnsledt, J. 1. Oct. 1891.

Verehrtester Herr Lützow!

Endlich, endlich komme ich dazu, Ihnen ein Lebenszeichen von mir zu geben. Sie wissen sehr entschuldigen, daß dies nicht früher geschehen ist. Wenn Sie aber wissen, wie ich außer meinem laufenden Amalgamgeschäft durch Konferenzen und viel Vorbereitung dann erforderlichen Vorlesungen, durch kirchliche und weltliche Feste, durch Besuche die wir gemacht u. empfangen, durch kleine Reisen u. s. w. u. s. w. in Anspruch genommen war, den bin (von Unwohlsein abgesehen), so werden Sie mein Lägern verstehenbegreifen und verstehen, wenn Sie mal noch so sehr drängen, ich kann ja doch nicht eher schreiben als bis ich die dazu gehörige Mühe finde. Auch würden Sie sich Zeit, Mühe und Geld er,

sparen, wenn Sie weniger schreiben; denn wenn
ich jeden Gedanken, den ich habe, niederschreiben
wollte, so würde ich nicht fertig werden. Sie
werden einem älteren (denn ich bin älter als Sie)
diese wohlgemeinte Offenheit hoffentlich nicht ver-
üßeln; ich freudich hätte Ihnen schon viel, viel
übel nehmen können, wenn Sie auf offene Karten
geradezu Grobheiten gegen mich geschrieben ha-
ben. Dadurch haben Sie, wie ich weiß, bereits
manche veranlaßt, sich von Ihnen abzuwenden.

Lock gering davon! Für manche Einzelheiten,
die Sie mir mitgeteilt haben, danke ich Ihnen
bestens. Über den Gebrauch der Accente bei
Lisgarza kann ich Ihnen kein Buch, kei-
nen Aufsatz nennen; es würde denn Prinz
Bonaparte etwas darüber verfaßt haben. Daß
man sich mit Lisgarza bisher überhaupt so wenig
beschäftigt hat, liegt doch daran, daß man sein
Namen Test. als ein ketzerisches mißachtet hat.
Seine Unterscheidung (im Col. Briefe) wird zurecht be-
gleiten. — Adria u. adriano ist noch immer An,

sieht nicht notwendig. — Ortsnamen im südöstlichen
Frankreich wie Vayge, Uriage & (Viville?) können bes,
kisch sein. Doch darf man bei Ortsnamen natürlich nie
von den jetzigen Formen ausgehen, sondern muß die zuerst
vorhandenen befragen. — Es ist mir angenehm zu hören,
daß Herr Moras den Textler noch besitzt. 40-50 Gros
würde ich dafür geben, aber nicht mehr oder wenigstens
nicht viel mehr, da ich doch das Exemplar ergänzen
lassen muß, was mit mancherlei Geldkosten verknüpft
ist. — Daß Herr von Eyr einen Leigarraga in Bern ge,
funden, freut mich außerordentlich. Ich glaube überhaupt,
daß noch manche baskische Schriften in Bibliotheken ver,
den aufgefunden werden. — Daß Herr Vinson mancherlei
in seiner Bibliographie angeführt, habe ich Ihnen be,
reits geschrieben, wie Sie mir selbst, und Sie haben bereits
einige recht schöne Ergänzungen dazu gegeben. Einiges
von dem, was ich vermißt, habe ich Herrn Vinson selbst
mitgeteilt. — Sehr dankbar bin ich Ihnen dafür, daß
Sie Herrn W. Webster, dessen Krankheit mir sehr leid
tham, veranlaßt haben mir das Buch von Dikurbide, das
mir Freude gemacht hat, zu schenken.

Besonders herzlich Dank bin ich Ihnen schul-
dig für die Schriften, die Sie unserer Gesellschaft
zu versehen die Güte hatten: Zunächst den bis 18.
Sept. d. j. vollstän-^{ig}igen Estadouna, Coloanien kan.
Unak, Céghise anglaise, supplément à la Semaine de
Bayon (du 16^{te} Sept. 1885), Beila handia (1891), Laxac be-
slac & Enskal festac, 1880 Mentislarien gudua (Ges-
dichte von Pélagie Annee la Berba u. Ramon Arrola), Verse
berriac (Motivo bat rigora), Verse berriac (Caso pobret explicac.
seco) Conceci (Marte bat maritakoen det maritagarrija), era,
rigoren cariac (erani maritagarrija), Normel des pèlerinis
à Notre-Dame de Lourdes, La Semaine catholique (Juzgusto 91),
Sacramentu Sarriñanen elbirna edo Sacramentu Sarri-
ñani eta Armedua Arriñi Bisitac andora San Ligorta
(Bay. 1886), San Francisco Arisacoaren hirungarren akhenaco
kanuden Esca. elbirna (Bay. 1874), Isard Arriñeko Sarri-
ñanen Inakuzenaz, (Bay. 1891), Cristauvarentzat
Bela erriñaz (Vol. 1882) [Schade, daß p. 1-12 & 21-32 fehlen.]
Fran. asonak (2. ediz.) Bay. 1890, Normel du Pèlerin à Notre-
Dame et au casimir de Belharrain, Arriñis (2. ed.), eragione
serindaco egiaz elbirnaz, Juanes Basela Doña-

Souvenir d'Israël (Bonn. 1891), la réforme des codes
classiques (Par. 1891), an Irish and English Spelling
booky (Duss. 1886), the guardian, 1. Apr. 1891.

Ein großem Danke würden Sie uns versprochen,
wenn Sie Schriften und Aufsätze, die sich auf Enschiffel
ung der iberischen Inschriften beziehen, uns gütigst
übermitteln wollten; denn diese sowie die hebräi-
sche Palschrift zu verstehen muß uns selbst am meisten
am Herzen liegen. Ich ~~hat~~ besitze seit einiger Zeit das
Übersetzen: „Die Sprachen u. Völker Europas von den ari-
schen Einwanderung von R. Cunel (Delmeil 1883). Wenn
Dr. H. Winkler dasselbe in der Rev. de lingu. XVI auch ab-
schätzig beurteilt hat, ich muß doch gestehen, daß er für
das Baschische recht gute Bemerkungen enthält u. auch
insbesondre bemerkenswerte Fingerzeige anführt.

Ich hoffe, daß N^o 10 unserer Zeitschrift bald erscheinen
wird. Ob Ihre Übersetzung der apokryphischen Psalmen
darin erscheinen wird, bezweifle ich, da Sie bereits die-
selbe haben drucken lassen und doch auch für andere
Aufsätze u. Mitteilungen Raum bleiben muß. Die

Spalten sind Ihnen noch hinlänglich zur Verfügung
gestellt.

Ihner gütigen Einsendung des jährl. Betrags
entgegensehend bin ich

Ihre

Hochachtungsvoll ergebenden

H. Linschmann

11.1
Killerstedt d. 31. Jan. 92.
Bj Bullskild

Verehrter Herr Dodson!

Endlich komme ich dazu, einige sehr
Längst von Ihnen gewünschte und erhoffte
Teile von Sie zu schicken. Sie werden es
mir gewiß nicht übel nehmen, daß ich Sie
so lange habe werden lassen wissen, aber
wenn Sie mögen, wie viele Wochen voll Mühe,
Arbeit, Sorge und Aufregung, die miteinander
Verhältnisse verbunden sind, hinter uns liegen, wozu
gerade in diesem Jahre eine recht anstrengende
Festzeit hinzukommt, so würden Sie gewiß ein
gütiges Urtheil fällen. Der Empfang Ihrer
gefälligen Beiträge wie Ihrer Bücherge-
schenke habe ich mit dem gebührenden Danke,
den ich hier wiederhole, bereits in No 10 be-
scheinigt.

Daß so wenig von Ihren Manuscripten ge-
druckt worden ist, wollen Sie dadurch entschul-
digen, daß so viel als möglich vom Johannesan,

getrieben gedruckt werden sollte; in der nächsten
Nr. wird hoffentlich von Herrn Hanemann das
Verständliche nachgeholt werden.

Die Geschichte von Arane bestrebe ich leider
noch nicht, denn ich könnte sie nicht kritisieren.
Ich wäre Ihnen zu großem Danke verpflichtet,
wenn Sie sie mir verschaffen wollten u. könnten.

In dem Aufsätze von Hanemann über den
Prinzen Conspire muß es natürlich heißen:
es steht er, wie Sie ganz richtig bemerkt haben.

In meinen Bemerkungen über die Worte
aus Arn. v. Harpp's Reisebesch. hat Herr Hin-
sen mit mehrere Ergänzungen u. Bemerkungen
erkennen lassen. Ich konnte mich leider in jenen
Wochen nicht geneuer mit ihnen beschäftigen u. doch
wollte ich sie auch den Basquizeren nicht länger
ger vorerkalten. Das Original konnte ich nicht
sindern nur den Abdruck v. Grosse's, dessen Buch
ich von der Großherzogl. Bibliothek in Weimar
geliehen. Mir ist es so, als habe sich Grosse manch-
mal ^{read amidst} verlesen, obwohl nicht angeschlossen ich daß
v. Harpp selbst irrig ^{mistaken and deformed} verhöret u. vermisshandelt hat.

Mit Ihrer Bemerkung daß Shakespeare an
einer Stelle Andon falsch für Dindon geschrieben
mögen Sie Recht behalten, wie überhaupt in De.

Liebid

chepane noch manche andere Fehler stechen werden
Die Erklärung von heuvagui (aus heune vagui)
kann auch mir plausibel vor.

Ich lobet = placet möchte sich beschreiben.
Mit Ihnen übergen Ethnologien kann ich mich
aber nicht befremden. Das alle Ophir suche
ich nicht an der Ostküste Afrikas, sondern an der
Westküste Indiens, worauf die bezüglichen Produkte
se klar hinweisen (vgl. Hartmann Die Nigriten;
Supplement zu der „Zeitschrift für Ethnologie“ von
Baethgen in Hartmann; Corder ist mir des Jahr u. der
Band selbständig).

Ein andermal mehr.

Sind Sie von der Infleura bis jetzt ver,
schonst gebietet? Wir kennen sie noch nicht.

Ihnen alles Gute wünschend begrüßt
Sie freundlichst

Ihr
hochachtungsvoll ergebener
H. Linschmann

Frankreich



Monsieur

11.2

*Edw. Sp. Dodgson
Grand Hôtel Rollin,
Aue de la Sorbonne*

Paris.



Willersdorf d. 1. März 92. 12.1

Verehrter Herr Ditzson!

Mit dem herzlichsten Danke habe ich
Ihren Brief, daß die von Ihnen in
schon erwähneter Weise uns geschenkt,
Ihre Bücher und Schriften wie auch Ihre
geschätzten Manuskripte an meine Adresse
gelangt sind.

Die Supplemente zum Evening Post,
Christen und deren jagomirische christliche
Bilbon 1885.

Stromath Ustora 1892.

Estnalden Jorobon Stromath 1892

Estnalden laborerim adstidea 1892

Estnald. Naporen jorowida angrisaia

4. Aufl. Dorost. 1885. (Mit beiden Bänden

1 Exemplar von Herrn Maria Looa selbst
mit eigenhändiger Dedikation)

Atterako Gera! Dorosten (von M. Looa
1892)

Credo ad Linthesen dit esphiktra
(Et. L. pyre egind) Biron. 1891.

Berne Norddanneise No 5. Sept. 1891.

Lomane de Bogorne (2te), Citerin,
Le reveil catholique

Verschiedene Cataloge und andere Anzeigen

Nam: Birkhölzer Linnæus (von
Belise de Ansee y Bertha) Bolhao 1882

Ihre Übersetzung von p. 151.

Une Préface de J. L. Serravallo.

Opera compuesta pro A. Anneo Senly,

Copie faite à Paris ... des 11 Jernuscha,
vies (D. Copensga)

Bemerkungen über Gudi, guda - Berrig
et Lore. u. a.

Hoffentlich kann ich möglichst viel
von Ihrer Druckerei lassen in der viel,
bricht mich diesen Monat erscheinenden
nächsten No., wenn nicht durch anderes
bereits der Platz bestellt ist. Von mir
wird nichts anderes veröffentlicht werden als
eine kurze Beschreibung und Ergänzung zu
v. Harffs Wörterbuch und Ihre Ergänzungen von
Serravallo - Ich verstehe noch weshalb
Sie den Druck des Johannis Evangelium, zweis-
mal, verwerfen? Ich habe nur einmal Cor,
rector geben nach v. Ege's wie nach meiner
eigenen Abschrift in Italien sagen, daß nur
wenige Druckfehler zu verzeichnen sind.
Sondern Sie, daß, wenn Sie es korrigiren,
so, der Druck fehlerlos sein würde?

Wird die Lesung an Sie würde von
viel beschwerlicher sein. Wenn ich nicht
selbst Ihren kleinen in der letzten No abgedruck-
ten Aufsatz konizient hätte, würde er (we-
nigstens des griechische) kaum zu lesen ge-
wesen sein. Lassen Sie mich daher nur kor-
rigieren, auch Ihre eigenen et. f. s. b. nach
Ihren Absichten.

Der Estnathura habe ich bis jetzt noch
nicht einbinden lassen. Ich habe sehr wenig
Zeit noch an Händel oder Weimer, auch liegt
auch wol nicht im Fener.

Der Herrmann wird bald ein Prozess von
P. Kersch's Spruchwörter veröffentlichen, ich
habe einen Abdruck des Verfassers et von
ihm.

Jetzt komme ich vor andern et. b. b. we-
nig über das Griechische, wenn ich kann, suche
ich mein Wörterbuch zu vergrössern und
mehr zu vervollständigen. Bis jetzt habe ich
et - F von Hatt. (u. Mare), gewiss noch
recht wenig gegenüber dem ganzen großen Ver-
ke. Auch von Heronides's righen Epigramm ist
etwas italisches. Ebenso würde ich es mit
Choroid's Inscrip. thun, wenn ich nur dies
Buch hätte. (Eine Veröffentlichung von
Proccan's Übersetzung des Lucius wäre

sehr am Platze). Wenn ich das mir von
den Klappf. erhaltene Exemplar vom Trüb's
Guss habe, werde ich auch hieran arbeiten.
Was aber für mich am wichtigsten war, ist
ist, wenn ich doch nur möglichst viele Aufsch.
über die Entzifferung der iberischen Inschriften
erlangen könnte!

Hochachtungsvoll grüßend

Ihre

(auch wenn ich nicht sehr oft an Sie
schreibe)

Ihren verbundenen

Hr. Linschmeiding

12.2

Monsieur

Ed. J. Dodge

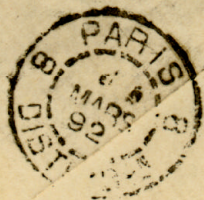
Hôtel Montesquien
3 Rue de la Sorbonne

Paris

Frankreich

fr





13.1
Wallerstedt d. 15. Apr. 92.
Bonnstadt

Sehr geehrter Herr!

Nachdem die anstrengungsvolle Festzeit vorüber ist, konnte ich endlich dazu kommen ein Lebenszeichen von mir zu senden und Ihnen meinen verbindlichen Dank abzusetzen für die vielerlei Schriften, welche Sie die Güte hatten an mich zu senden. Dies waren:

Études historiques et relig. sur le Fisc. de Bay.
Par 1892, Ann. p. 66-68. (Recension der Grammatica Endogama pro Reo. M. de Azou, die ich in der letzten No. erwähnt. - F. et B. ist doch = Felice Anese y Bertha.!)

Perlasco calverlat, Par. 1879.
Encyclopie de S. S. Leon XIII Par., Lettreaux.
Sémaphore Suisse par Prince Paul Bonaparte
(Par. 1870)
Monny - Adama Michrenicosa. Par. 1890.
Le Bouddha et le Bouddhisme par M. G. G. (Paris)
Le Saint-Graal No. 4 (8 Mars) 1892.
Le Bouddhisme par Paul J. J. J. J.

Independant Alliance, 15 Sept. 1888.

Cancerie Babelaise.

L'Etrenne, 4 janv. 92.

L'Année de Bayonne, 2 et 6 janv. 92.

Catalogue Spécial, Libra. J. Calme, Bay. 91.

Suppl. to Evening Post, 17 et 21 Sept. 85

Christians in the pyrenean area of the Atlantic,

Annuaire de Bayonne 1892.

Bayon 1883

Estadística General de Bayona 1892.

Les Etablissements de Commerce et d'Industrie, Bayonne 92.

Zusatz-Nachrichten über die (Marcel Loria)

(von Prof. Bartsch aus verchul)

Athénée de Bay.

Revue des Pyrénées, Sept. 1891.

Credo eto L'Industrie et l'agriculture (Bayonne)

Dict. B. Biskorler L'Annuaire & Bay. 82.

Le Réveil Catholique, Bayonne 1882.

Errata et la L'Annuaire (Mart. Duce) Bay.

Estadística General de Bayonne, Bay. 1882. 1891.

Sancti Comediantes de Bayonne & (L'Annuaire)

Un hymne de L'Annuaire en Bayonne

Christians in the pyrenean area of the Atlantic

Christians in the pyrenean area of the Atlantic, Bay. 92.

Fr. Palencia de Bayona-Loria Bayonne. Janv. 1890

Goisera et la L'Annuaire en Bayonne, Bay. &

Union Vasco-Navarra, Bayonne 92. (Bay. 1892)

Estadística General de Bayonne, Bay. 1882. 1891.

Estadística General de Bayonne, Bay. 1882. 1891.

Estadística General de Bayonne, Bay. 1882. 1891.

10 Febr., 1. März, 4. März u.
die Jahrgangswart Messinger, 6. Apr. 1841.

Sie werden zugleich mit diesem Briefe
5 Expl. der 11. No. der Enskena erhalten
Leiden konnte des beschränkten Raumes
wegen nicht mehr abgedruckt werden als
die Préface de J. Lic. ob einige Abschwächen,
abgleich ich die Person übersehung u. die
andere Maria mit abgeschrieben, eingedruckt
u. korrigiert hatte. Ich habe nämlich
zum Behufe des Druckes, soviel ich mit
sonstigen Arbeiten überkämpft war, Ihre Man.
sorgfältig abgeschrieben u. eingedruckt, auch
einmal korrigiert. Ihnen direkt kommt,
denn zu senden macht zuviel Mühe u. Kosten,
nimmt auch mehr Zeit in Anspruch. Das
von mir bereits Korrigierte wie auch anderes
von Ihnen mir zugesandte wird in der
nächsten No. abgedruckt werden. Auch Ihre
Schenkungen werden dann erst veröffentlicht,
socht werden.

Nächstens mehr!
Der Postbote wartet.

Hochachtungsvoll grüßend

H. Krieger

13.2

Monsieur

Edw. Sp. Dodgson

Hotel Montesquieu
8 Rue de la Sablonnière



fr.

Frankreich Paris

en sin

et sine

gabedan

dans (un état & de) sans



14

Willemsdijk d. 30. Decbr. 1892.

Sehr geehrter Herr! E. J. Dodson.

Bevor das alte Jahr zu Ende geht,
beslänige ich Ihnen mit verbindlich,
den Danke den Empfang folgender von
Ihnen unserer Bibliothek verehrten Schriftz.

Eskalduna (bis 16. Decbr.) Libr.
vollständig.

Goiseraco la gaberaco erregubac
ernasarajo y Bilboan 1892.

Fr. Basilio de Berrio. Ochoa bicidia
Garriguen 1890.

Christinambanen jagrimbidea Arla itale,
sec. ordenaz egrina y Barden, Tab. 1892.

Santoren Comediaron Ehen vaka y
(2 Expl.)

Ursprung de Strango en Brecaje
(Balken de gasta-bandia)

Parker christenitiz chronologically
confirmed Libr 1892.

Eskalduna cocinera, Bayon. 1862.

Erronia eta Jerusalem, ch. Incegegnia
Baion. 1891.

Amoroso comarcal nosteriae.

Pax. kintola esprekialak. Bayon (1892)

Germikato arbala. Estuaitin kenderia

L'avenir, 3. 14. 31. Juli 1892. (1892)

La Voix de Grippiscoa, 28. Oct. 1892.

La Union Vascongada. 28. Oct. 1892.

La Correspondencia de España, 12. Oct. 1892.

Enskal. errua N^o 424, 429, 440, 441

[Sehr erwünscht wäre mir, die Fortsetz-
ung des stufsaßes von M. Karistoy (N^o 429)
über itun. d'Arénart et son supplément zu
erhalten.]

El Anestola, 2. Sept. 1892

La Semana Católica, 4. Sept. 1892.

Tolosa eta ingunea errigae 77

Itua Birjina kargan-koanen kondaira

Sonost. 1890. [Diese Schrift hatte ich be-
reits von Herrn J. de Cortabarría erhalten]

St. Larrremendi-ren birtikanen berri labur bat
Sonost. 1890.

Enskal. Ptsak dorostan 1891 (Memoria)

Laborarier (von Dr. Jozsefcske)

Giroslino legia laboraki, Baion. 1892.

Euskal. Eskola Jonostan 1892.

San Isidro Acharlari y Bicitza Tol. 1885.

Carmengo anaije (Baradon) Valencia 1888.

Arosario co (vgl. oben)

de la Santa Leon XIII y anenic y

Bizginta gutxi sartari enegnea.

Euskal urri finaren isgaridea, Vergara 1892.

Elronagne bilongre 1879 (Pudente)

" " 1878 (J. Tomaseu
Keniga)

Laborantzako Abarna y Bayon. 1892.

Estrealtan laborarion abaridea 1893 (Bayon)

Estrealtan gabedonen Abarnaka 1893.

Abarnak Nekera 1893.

The English Church Magazine, Nov. 1892.

Revue scientifique, 26. Novbr. 1892.

Larr: Pax. B. obra berago beharaker

und Salce deronon (Ekerat estiya, das
"süße herwärts")

Sie bedauern sich, daß nicht genug von
Ihren handschriftlichen Arbeiten in der letzten
No gedruckt worden ist. Doch Hr. Harmaner
wollte eigentlich gar nichts drucken lassen; und

erst auf meinen Vorschlag ist ein Blatt zugelegt
worden, dessen Druck um ca 20 M. höher (gegen die
Druckkosten der früheren Nummern) zu stehen kommt. Ich
werde eine erhebliche Summe dieses Jahr zu brocken
wissen; doch dies thue ich gern, nur möge man mir
nicht immer nur Vorwürfe machen. In der nächsten
Nr wird wieder einiges von Ihnen gedruckt werden
— Sie senden mir immer von Zeit zu Zeit Frag-
sätze u. kleine erbauliche Schriftchen in badischer
Sprache zu. Ich bin Ihnen dafür dankbar; aber
es wäre mir lieber, die Bekantheit vermehrt zu
sehen an wissenschaftlichen Schriften. Auf großem
Danke fühle ich mich Ihnen verpflichtet wenn
Sie Auszüge über Entzifferung altägyptischer Ins-
chriften u. Münzlegenden, oder Schriften von D.
Lope de Cast. oder Ausgaben von Choncio oder
ähnliche Werke was zugehen lassen wollten. Auch
danke ich Ihnen im Voraus besond, wenn Sie
mir gefälligst die Adressen der geistlichen und
bedeutendsten Bibliotheken Englands ⁱⁿ übermitteln,
sich die Güte thäten.

Beim Jahreswechsel Ihnen die herzlich-
sten Glückwünsche, und Segenswünsche darz-
bringend, verbleibe ich
in vorzüglicher Hochachtung
Ergebenst
H. v. S. v. S.

15
Hillersleben, d. 6. März 93.

Verehrter Herr Hodgson!

Hierdurch sende ich Ihnen die Abschrift
Ihrer Aufsätze und der in Ihren Briefen ge-
machten Bemerkungen. Bitte Haderelle sorg-
fältig durchzugehen und die einzelnen Nummern
gehörig zusammenstellen und ordnen zu wollen,
damit ich sie in der Kürze der Redaktion
zugehen lassen kann. Ob alles gedruckt wer-
den kann, bezweifle ich von vorn herein, da es
zu viel ist und von dem letzten Heft noch mehr,
ehevon Ihnen vorbeht. Wollen Sie daher
das, was Sie vor allem andern gedruckt wün-
schen, bezeichnen. In der nächsten Zeit werden Sie
die MS., die ich von Ihnen besitze, zurück-
schicken.

Es hat mir sehr leid, von Ihnen hö-
ren zu müssen, daß Sie mir mehr gedruckt
als ich angeführt. Ich habe aber nicht mehr
bekommen. Aus einem Paket, 1 No Enschil-errin

erschallend, scheint verschiedenes herausgefallen
zu sein; wenigstens sagte mir der Buchbinder, daß
man mehreres habe auf der Post zusammenlesen müssen.
Wollen Sie daher später stets noch Bindfäden
kennzeichnen.

Von erregten Tugzen behau ich: Tracina (Elsen,
Sungo), dabei, a. M. von Weck^s und die
Tugze der Socie's Linné's d. Emellel.

Besten Dank hierfür!

Ihrer baldgefalliger Rückantwort
und, stündung entgegennehmend begrüßt
Sie mit hochachtungsvoller Ergebenheit

J. Knochmann

Wilmshurst d. 30. Aug. 93.

Sehr geehrter Herr Hodgson!

Nur kurze Zeilen mit die Nachricht,
daß Ihre Briefe bei mir rich-
tig angekommen sind, und ich statt
Ihnen für dieselben den gebührenden
verbindlichen Dank ab.

Allegorisch ist das hebe Westwärts,
seit noch in Vision von Ihnen in freier,
der Erinnerung begangen worden.

Für das Neue Jahr, dem wir ent-
gegengehen, wünsche ich Ihnen von
Herrn viel Glück und Gottes Segen.

Ein andermal soll der Brief
länger sein.

In hochachtungsvoller Empfehlung
Ihr

ergebenstes
Hilfsmann

Portugal

16.2



Senhor

Edw. G. Dodgson

~~Hotel Cadete~~

~~Hotel Caminhos de Ferro~~

Am.

Coimbra

Portugal.

COIMBRA
4 JAN 94

COIMBRA
5 JAN 94

17.1
Wittenberg d. 7. Nov. 1893.

Verehrter Herr!

Endlich komme ich dazu Ihnen einige Zeilen
zugeschrieben zu lassen. Die Verzögerung wollen Sie
mir nicht übel nehmen; denn es liegen ungefäh-
er 6 Wochen der anstrengendsten Arbeiten, die mit
einer Kirchenrevision verbunden waren, hinter mir.
Glauben Sie mir, wie ich Ihnen schon oft gesagt
habe, ich habe mehr zu thun als Sie denken; ich
kannle jetzt nicht aus Baskische mich machen
Wehrhaupt bin ich so abgearbeitet, daß ich nicht
alle Schriftchen einzeln aufführen kann, die Sie
mir haben zugesendet lassen; es wird Ihnen wohl
genügen, wenn ich sie in der Enchiridion anfühle;
doch wenn Sie es ausdrücklich wünschen, kann ich es
auch demächst thun. Etwas möchte ich Sie bitten,
Sich und mich zu schonen dadurch daß Sie immer
nur immer eine solche Menge Traktätchen senden,
die für unsere Bibliothek unangenehmere Teile nur
ein wenig Ballast sind; die Wissenschaft mehr
angehende Werke können uns selbstverständlich von
höheren Werthe sein. Trotzdem fühle ich mich ver-
pflichtet Ihnen für alles Näheres meines



verbündlichen Dank darsubringen.
Alle Besorger müssen Ihnen ebenfalls
sehr dankbar sein dafür, daß Sie Casanovi's
Calendarius auf eigene Kosten drucken lassen
zum Zeichen meiner persönlichen Anerkennung
dafür bestelle ich mir 10 Expl. davon (20
sind für mich zu viel; denn ich bin und kann kein
Händler sein); ~~der~~ ^{als} Betrag dafür würde ich
Ihren Beitrag für das laufende Jahr in die
Kasse zahlen. Sind Sie einverstanden damit?

Leider kamen Ihre handschriftlichen Bei-
träge zu spät als daß Sie für № 14, die Sie
erhalten haben werden, benützlich werden
können. Für nächste № will ich einiges ab-
schreiben und der Redaktion zusenden. Natürlich
können Sie nicht verlangen, daß alles, was Sie ge-
schickt, abgedruckt werde; sah ich für № 13, in
der die meisten Aufsätze von Ihnen stinken, 60 St.
geplant und dann noch die misfälligen Entfernungen
von Volz, Schneider, Hummermann zu entfernen müs-
sen. Und solches kann mir doch nicht immer zu-
gemutet werden, denn sonst komme ich bei mei-
nen schwachen materiellen Mitteln in Nothverhält-
nisse, die einem Geistesman nicht ziemen. Überhaupt

Habe ich in meinem Stamme und in der theologischen
Wissenschaft so viel zu thun, daß das Besatz
sehr jetzt hinten stehen und ich vielleicht von
der Baslerischen Gesellschaft, wenn gelens von Ihrer
Absehung (welche übermüßt fast alle Studient
derselben auf mir) zurückbleiben muß. Endem
sind ich keine Anerkennung dafür, sondern nur
Konsequenz u. ä.

Doch ich muß für heute schlafen. In
den nächsten Wochen, wenn ich gesund bin und
Zeit habe, einmal wieder antworten.

Mit der Versicherung aufrichtiger
Dankes und versüßlicher Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

Lehrschüler
H. v. ...

Portugal

17.2

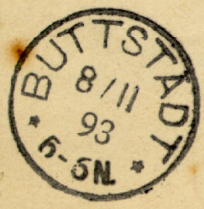
Senhor

Edw. Sp. Hodgson

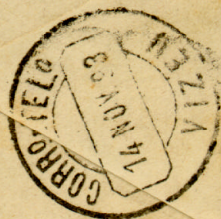
Hotel Cadete

Vizem

Portugal



fy.



181

Willerstedt, d. 18. Mai 94.

Hochgeehrter Herr!

Meine amtliche und außeramtliche
Thätigkeit, besonders in den ersten Mo-
naten dieses Jahres, wird es entschei-
digen, daß ich Sie so lange ohne Nach-
richt gelassen; nicht aber wollen Sie
es als Böswilligkeit, Fäulheit oder
dergl. anslegen.

Besten Dank für Übersendung
des Enthal. Herria von Los Angeles,
sowie von O. del Rio de Leiris (12. Mai)
und Biskararra.

N^o 15 werden Sie erhalten haben.
Fast alles, was Sie zugesandt, ist da-
rin abgedruckt. Gern hätte ich Ihnen
die Korrekturen zugesandt, al-
lein einestheils dränge der Druck,
andererseits wechseln Sie zu der
Zeit gerade ihren Aufenthaltsort.

Die von Ihnen herausgegebene, Capa,
nazaren Robinson's habe ich angereizt
und auf sie aufmerksam gemacht. Ich
habe dabei erwähnen müssen, daß Sie
im Irrthum sind, wenn Sie sagen, daß ich
durch Ihre Güte, die "Calceum and the
mily Prayers of Sean de Leigerraga" be-
zähle. Wohl haben Sie mir seinerzeit
den Kalendaro Vasco freundlichst zu-
kommen lassen, von dem andern ist mir
nichts bewußt; wenigstens bezähle ich
es nicht und habe es nicht bekommen.

Die Berlage über die Phoeniker
hat Schwerdtfeger selbst gesehen las-
sen. Er zeigt eine wunderbare Kombi-
nationsgabe, aber auch zugleich neben
anschaufender Phantasie einen Men-
gel an Bescheidenheit in der einschla-
genden Literatur; ebenso die Bremer,
Klingen Hannemanns dahn.

Doch der Postbote kommt!

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr

ergebener

Th. Schöner

Portugal

18 2



Senhor

Edw. Sp. Dodgson

Hotel dos Caminhos de Ferro

fy

Coimbra
Portugal



19.1
Hillerstedt 21. Decbr. 74.

Sehrer Herr Hodgson!

Bevor das alte Jahr zu Ende geht, möchte ich Ihnen danken für Ihre mannigfachen Besuche, Briefe und Zusendungen, die Sie während desselben an mich gerichtet haben.

Ich war leider dieses Jahr durch viele umfassende Arbeiten so in Anspruch genommen, daß ich für ein gutes Theil keine Zeit hatte. Dennoch schätzen Sie sehr mein Schwitzen. Zudem war in den letzten Wochen sowohl meine Frau als auch ich von Krankheit heimgesucht.

In Laufe des nächsten Jahres wird vielleicht eine Veränderung

unserer Gesellschafts, und Leistungs-
einrichtung stattfinden, da ich dabei
bin, die ganze Sache in die Hände des
Prof. Landardt in Graz zu legen.

Später mehr hierüber!

Trotz vieler Arbeit habe ich mich
zu einer neuen Ansicht über Baschen
und bosnische Sprache hinübergerungen.
Nach meiner jetzigen Meinung ist diese
Sprache eine sogenannte *hybride*
(lingua hybrida). Javanisch und Grund-
worte eigenmächtig, Lexikon hauptsächlich ver-
mischt mit sogenannten Westsch- (berberisch-
kamitischen) Bestandteilen. In ethnolo-
gischer Beziehung würde ich die Baschen
als Liguier betrachten, die sich mit
Keltten früherzeitig vermischten.

Was meinen Sie dazu?

Haben Sie in Slavonicis viel gear-
beitet? Haben Sie insbesondere die the-

brük Vetterpare's in Angriff genommen?

Stuppenbach erscheint im Laufe des
Januar die nächste Nummer, und die
vielleicht im März noch eine.

Die Druck Fehler, die ich in der
letzten Nr. bezeugen, waren theils
etwa in durch unvorsichtige Be-
merkungen veranlaßt; bevor Sie mir
es schreiben, habe ich sie zu meinem
Schaden bemerkt u. in der nächsten Epl.
ausgemerzt.

Indem ich Ihnen im Neuen
Jahre von Herren

Gottes reichlichen Segen
wünsche, grüße ich die

in vorzüglicher Hochachtung

Ihre ganz ergebener
H. Linschmann

19.2



Spanien

Señor

D. Edw. Sp. Dodgson, Esq.

Lissa de correos

Por.

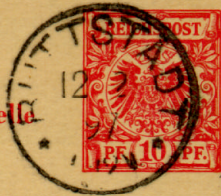
Barcelona

España

Deutschland - Allemagne

Postkarte -- Antwort -- Weltpostverein

Carte postale -- réponse -- Union postale universelle



Nur für die Adresse
Côté réservé à l'adresse

Señor D. Edward S. Dodgson

Hotel Pension, Plaza de San Fernando 4.

Sevilla

Spanien España

Sehr geehrter Herr!

(Willerstedt, d. 11. Febr. 97)
H. Buchstädt

Für die verschiedenen gütigst zugesandten Schriften
bin ich Ihnen sehr dankbar, insbesondere aber bin ich
Ihnen zu herzlichem Danke verbunden für die mir von
Ihnen verehrt, so splendid gedruckte Neuauflage des
Nicolola und die freundliche Anzeige unseres Stendruck
des N. Test. im El Basco. Auf Ihre Karte von Mlle. Perem,
bei der würde ich Ihnen eigentlich sehr, doch - Sie haben
es wieder gut und gut gemacht. - Meine Trararbeiten zum
N. T. (Abschrift etc.) schreiten einstig vorwärts, auch die Druck
Perem so gut wie bestimmt; nur steht noch die Ausgabe der Wiener
Academie aus. - Was sagen Sie zu den Entleerungen der
berischen Inskriften von M. Klemm? Sehr scharfsinnig sind
sie, wenn ich mich auch skeptisch ihnen gegenüber verhalte, wovon nicht
gesagt ist, daß ich mit Andres übereinstimme. Hochachtungsvoll grüßend
Ihr ergebener H. Lenz.